

Der Arbeiter

(Halberkämpfer Tagesblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Bezugspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Briefporto, bei Selbstabholung 50 Pfennig. Erhöht sich infolge des Krieges, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Agenten entgegengenommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2914. Verlag: Halberkämpfer Tagesblatt, Paul Weber, O. m. B. D. Bernhardt, für Postamt u. Briefkasten Nr. 2513, Halberstadt, den letzten Teil Wilhelm Rindermann, für Postamt u. Briefkasten Nr. 2511, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigenpreis die aufgesetzte Zeile wöchentlich 10 Pfennig, halbjährlich 40 Pfennig, vierteljährlich 20 Pfennig. Abgebend ist bei Zahlung vorliegende Kasse. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht überkommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle (Halberstadt, Domplatz 48) und in der Postanstalt Wernigerode (Wernigerode, Burgstraße 2).

Nr. 18

Dienstag, den 22. Januar 1929

4. Jahrgang

Im Zeichen Lessings.

Eröffnung des Goethe-Lessingjahres in Braunschweig und Wolfenbüttel.

Die Lessing-Goethe-Festern in Braunschweig und Wolfenbüttel nahmen am Sonnabend mit der Eröffnung der Ausstellung „Fest auf der Bühne“ in der über tausend Jahre alten

Opern- und Schauspieltheater in den Hauptrollen des Faust und des Werhelo.

Am 20. Januar war im Stadttheater eine Morgenfeier zum Gedenken Lessings, die von Orchestermitgliedern von Beethoven's Symphonie-Direktoren und Wagner's Faust-Direktoren umrahmt war. Der Präsident der Dichtervereinigung, Walter von Molo, würdigte in seiner Ansprache die ganzen Beziehungen Lessings zur Gegenwart. Professor Peterstein-Berlin, der Präsident der deutschen Goethegesellschaft hielt einen von wissenschaftlicher Objektivität und philologischer Gründlichkeit erfüllten Vortrags über „Lessing und Goethe“.

Am Nachmittag wurde in der Wolfenbütteler Landesbibliothek die Ausstellung

„Lessing und seine Zeit“ eröffnet. Sie bietet eine Zusammenstellung von Manuskripten, Originalbildern, Festschriften und sonstigen Gegenständen, die im Zusammenhang mit Lessings Wirken besonders in Wolfenbüttel stehen. Ihre Krönung fand die Lessingfeier in der Aufführung des Schauspiel „Rathen der Weile“ im Wolfenbütteler Stadttheater.

Das Braunschweig-Wolfenbütteler-Goethe-Lessing-Jahr wird bis Mitte Juni dauern. Bis dahin werden die Ausstellungen geöffnet bleiben und händliche Beratungen, Aufführungen und sonstige Gedenkveranstaltungen stattfinden.

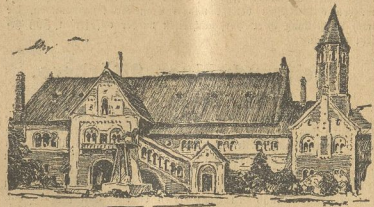
Auf die Veranstaltung kommen wir noch eingehend zurück.

Gedenksfeier im Reichstag.

Berlin, 20. Januar. (Leitung.) Die Lessinghochschule begann am Sonntag im Reichstagsgebäude die Feier von Lessings 200. Geburtstag. Die Festansprache hielt Prof. Dr. Friedrich Gundolf. Lessing lag gleich dem die geistige Freiheit als eine Aufgabe des Denkens und Erntens und des Fortschreitens an. Freilich erkannte das seine Umgebung nicht. Zwar könne man noch heute einen Begriff von deutschem Geist, deutscher Bildung oder Freiheit nicht in Sätzen und Beschreibungen fassen. Was wir aber heute mehr als je brauchen, ist eine wahrhaftige geistige Art, ist eine innere menschliche Haltung.

In Hamburg.

Hamburg, 20. Januar. (Leitung.) Aus Anlaß der 200jährigen Wehrerz des Gesamtregiments Gotha'sches Schützen-Regiment fand am Sonntag vormittag in Hamburgs Stadttheater unter Anwesenheit der Vertreter der Behörden ein Festakt statt. Die Festansprache hielt Alfred Kerr, in der er ein anschauliches Bild vom Leben des heute Gelebten gab. Bürgermeister Dr. Peterstein teilte in seiner Ansprache mit, daß der Senat beschlossen habe, bei der Bürgerfeier die Stiftung eines „Lessingpreises der freien und unabhängigen Hamburg“ zu beantragen. Der Preis soll 15.000 Mark betragen und alle drei Jahre, zum ersten Male im Jahre 1930, verliehen werden. Als Preisrichter sollen neben deutschen Dichtern und Schriftstellern auch deutsche Gelehrte in Betracht kommen, deren Werte die deutsche Prosa weitergeleitet haben.



Burg Dankwarderode

in Braunschweig ihren Anfang. Nach kurzen Ansprachen des Oberbürgermeisters Krautmann, des braunschweigischen Kultusministers Sievers u. des Reichstagsmarschalls Redlob wies

Reichsinnenminister Covering

in seinen Begrüßungsworten darauf hin, daß die aus wirtschaftlichen Gründen gebotene Sparmaßnahme unseres Volkes, vor der Frage geistiger Kultur halt machen müsse, daß jenseit die Persönlichkeit Lessings, des Kampfers für Toleranz und gegenseitige Achtung der verschiedenen Weltanschauungen heute eine besonders große Bedeutung gewinne. Trotz unserer Not dürften wir nicht darauf verzichten, als Kulturvolk zu gelten, daher habe auch die Reichsregierung sich entschlossen, zu den Braunschweig-Wolfenbütteler Veranstaltungen durch Bewilligung eines Beitrags beizutreten, der bei Lessing-Forschung auszufließen solle. Für die in der im „Rathen der Weile“ nachdrücklich betonte Grundtugend der Toleranz als Richtschnur gelten. Toleranz solle geübt werden gegenüber der Weltanschauung der anderen, Toleranz in der Politik und in allgemeinen Leben. Toleranz solle auch bei den bevorstehenden Goethe-Lessing-Festern zum Ausdruck kommen. Gelänge das, dann sei auch das mit der Goethe-Lessingfeier in Braunschweig anzustrebende Ziel erreicht.

Die Ausstellung „Fest auf der Bühne“

bietet eine vom Privatdozenten Dr. Riefflen, dem Leiter des Kaiser-Theaters in Wolfenbüttel, sehr interessant zusammengestellte Uebersicht über die Geschichte der Faust-Aufführungen in den letzten hundert Jahren. Sie besteht aus Manuskripten, Regiezeichnungen, Bühnenrekonstruktionen usw.

Zur Erinnerung an die vor einhundert Jahren in Braunschweig veranstaltete Uraufführung von Goethes Faust fand am Abend im braunschweigischen Stadttheater eine Aufführung des ersten Teiles des Faust fest unter Mitwirkung des Darmstädter Intendanten Karl Ebert und des Charakterspielers Fritz Raft vom Wer-

Wirtschaftsskandal bei der Reichswehr

Wie die 750 Millionen verschwendet werden.

Wielmar, 20. Januar. (Eig. Dr. Brück.) In Sonnenburg haben sich jetzt mehrere Schützpolizebeamte wegen Diebstahls, Hehlerei und anderer Delikte zu verantworten. Die Sonnenburger Verhandlung des Prozesses enthüllte merkwürdige Geschäftsmethoden des Reichswehrministeriums.

Die Reichswehr hat an die Firma Schwarzschild & Co. in Berlin von mehreren Monaten ein größeres Unterwerterungslager verpachtet, das im Jagdhaus in Sonnenburg untergebracht war und von fast allen Wehrbehörden besetzt wurde. Am dem Lager befanden sich insgesamt 36 Magazins-Müllkästen. Als die angekauften Stücke bereits sortiert und Einzelpreise festgesetzt worden waren, wurden größere Magazins wieder nach Berlin verladen. Es stellte sich hierbei heraus, daß mindestens 20 Prozent aller angekauften Wehrgegenstände völlig neu und ungekauft in Lager teilweise noch gebündelt waren. Das Reichswehrministerium war beispielsweise zum Verkauf solcher Kopfschüsse auf den Markt, daß sie kaum noch abzugeben waren.

Das Kilo Hemd

wurde von der Reichswehrverwaltung an das Unterwerterungslager mit 15 Pfennig veräußert.

Schürze und Stiefel, Mäntel und andere Bekleidungsstücke waren teilweise mutwillig zerschnitten worden, damit sie an die Firma als Abfall verkauft werden konnten. Außerdem wurde ein Magazins neuer Bekleidungsstücke vom Reichswehrministerium nach Sonnenburg verladen. Hauptsächlich liegen die Verhältnisse mit anderen Dingen. Es handelte sich um 6 Hund und neu 32 Mark kosten, sind für 45 Pfennig das Stück von der Reichswehr abgegeben worden. Man hatte förmlich neue Sachen anfragen sollen, daß sie in den Regimenter überhaupt nicht mehr untergebracht werden konnten.

Es handelt sich hier um einen Skandal, mit dem sich unbedingt der Reichstag schon in nächster Zeit befassen muß.

32 oder 62 Jahre?

Die Dauer der Reparationszahlung.

Paris, 20. Januar. (Eigenbericht.) Leon Blum unterjucht im „Populaire“ den Standpunkt der französischen Regierung zur Reparationsfrage. Er kommt zu der Schlussfolgerung, Frankreich habe nur die Wahl, sich zu begeben, das entweder die deutschen Reparationszahlungen von 32 auf 62 Jahre bei entsprechender Verminderung der Annuitäten ausgesetzt werden, oder daß Frankreich eine neue Verhandlung der französischen Schuld zulasse, die Frankreich die Zahlung innerhalb von ebenfalls 32 Jahren gestattete. Leon Blum betont dabei, daß man Deutschland sicherlich nicht leicht dazu bringen werde, daß es einer Verlängerung der Reparationszeit auf 62 Jahre zustimmt. Deshalb auch sei die Gläubigerstellung Frankreichs lange nicht so stark, wie man in Paris aus diplomatischen Gründen glauben machen wolle.

Morgan und Young endgültig ernannt.

Die Reparationskommission ernannte am Sonnabend die Amerikaner Herbert Morgan und Owen Young zu Mitgliedern der Sachverständigenkommission. Die Ernennung erfolgte, nachdem Morgan und Young die Annahme des ihnen angebotenen Amtes ausgesetzt hatten.

Sachverständigen-Konferenz im Februar.

Die erste Sitzung der Sachverständigen-Kommission soll voraussichtlich am 9. Februar in Paris stattfinden. Da die Reichsregierung dem Wunsch Ausdruck gegeben hat, daß die Kommission nicht in den Räumen der Reparationskommission tagen werde, wird sie in ihrer ersten Sitzung im Gebäude der Bank von Frankreich zusammenzutreten, wo kürzlich auch die Konferenz der Notenbanken stattgefunden hat.

Deutschnationale Rentnerpolitik.

Von Wilhelm Reil.

Im Jahre 1925, als die Deutschnationalen zum ersten Male an der Reichsregierung beteiligt waren, beschlossen sie eine „Aufwertung“, die in Wirklichkeit die größte Entwertung der Weltgeschichte darstellte. Reiche Privatgläubiger wurden entschädigt, verarmten Gläubigern ihre Forderungsgrechte ganz aberkannt oder auf einen kleinen Rest reduziert. Die Gläubiger der öffentlichen Hand wurden genau so behandelt. An eine geordnete Verfolgung der enteigneten Gläubiger und Sparrer dachte die deutschnationale Regierungspartei nicht.

Im Jahre 1926, als die Deutschnationalen sich in der Opposition befanden, beantragten sie eine rechtsgerechte Regelung der Rentnerverfolgung, hatten es aber mit der Erledigung ihres Antrags nicht eilig.

Im Jahre 1927, als die Deutschnationalen wieder führend in der Regierungspartei waren, erklärten sie ihren Antrag vom Jahre 1926 durch eine nachträgliche Entschädigung für erledigt. Ein von den Demokraten beantragtes Rentnerverfolgungsgesetz lehnten die Deutschnationalen ab. Am sozialpolitischen Ausschuss des Reichstags stimmten die deutschnationalen Vertreter bei der entscheidenden Abstimmung über dieses Gesetz teils mit Ja, teils mit Nein, teils fehlten sie.

Im Jahre 1928, als die Deutschnationalen wieder in der Opposition standen, brachten sie einen neuen Antisozialgesetzentwurf ein. Demnach sollte den enteigneten früheren Bestizern eines Kapitalvermögens von wenigstens 10.000 Mark eine bezugslose Verfolgung gewährt werden. Alle übrigen verarmten Gläubiger, also die wirklichen Rentner, auch diejenigen, die statt eines Kapitalvermögens ein Grundvermögen besaßen, da sie in der Not verfaulten, ebenso diejenigen, die ihre mühsam erzielten Ersparnisse zur Erziehung von im Kriege gefallenen Söhnen verwendet hatten, fanden zunächst für den Antrag der Deutschnationalen keine Gnade. Nachdem diese Ungehörlichkeit im sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages aufgedeckt worden waren, entschlossen sich die Deutschnationalen zu einer Erweiterung des Rentnerentwurfes und bezogen sogar die Wertspendenspenden ein, die sie als Regierungspartei schon abgewiesen hatten und für die sie eine Verfolgungspflicht der betreffenden Unternehmer entziehen wollten. Die Deutschnationalen wollten früheren Bestizern eines Kapitalvermögens von 10.000 M. eine rechtliche Jahresrente von 780 M., also von 7,8 Proz. zufließen, alle übrigen Rentner aber sollten in der unzulänglichen Fürsorge bleiben.

Während die Deutschnationalen als Regierungspartei in der Zeit der schlimmsten Finanzlage ihre geistliche Verfolgung der Rentner verweigerten, gab es für sie keine Oppositionspartei in der letzten Finanznot des Reiches keinerlei Rücksichtnahme auf die Deckungsfrage. Sie wollten nichts davon wissen, daß die Anwertungsquelle in den Banknoten, in denen es heute noch möglich ist, eine Verbesserung zu erzielen, wodurch der Kreis der Schädigten eingeschränkt und die Zahlungen an die Rentner erhöht werden könnten. Sie wollten nichts davon wissen, daß die berechtigten Schuldner zu einer Sonderabgabe herangezogen werden, die zur Verfolgung der enteigneten Rentner verwendet werden könnte. Sie schlugen dafür Besteuerung der Unternehmen der öffentlichen Hand vor. Es sollte also zu Gunsten einer privilegierten Oberschicht der Rentner eine neue Steuer erhoben werden, die für die in bitterer Not befindlichen unterdrückten Rentner eine Vertreibung des Gafes, des elektrischen Lichts, des Wassers, der Straßenbahnfahrkarte usw. mit sich bringen würde.

Der Mehrzahlband, der durch die Sonderverfolgung der bevorzugten Rentner entstehen würde, wurde auf annähernd 200 Millionen jährlich geschätzt. Bei der heutigen Finanzlage, die von den Deutschnationalen geschaffen wurde, würde diese Belastung darauf hinauslaufen, der großen Mehrzahl der Rentner den Brotkorb noch höher zu hängen.

Es ist ganz selbstverständlich, daß die Sozialdemokratie dieser deutschnationalen Rentnerpolitik nicht zustimmen konnte. Die Sozialdemokratie stellte die Frage zur Entschädigung, ob bei der Abgrenzung des Rentenentwurfes der Begünstigten lediglich der höhere Kapitalbesitz maßgebend sein sollte. Diese Frage wurde vom sozialpolitischen Ausschuss mit großer Mehrheit verneint. Wenn neben den Deutschnationalen auch die Deutsche Volkspartei sich für die Bekämpfung ausprobierte, so war das eine scharfe Verurteilung des Standpunktes ihrer Minister Stresemann und Curtius, die einer mit der Stellung der Sozialdemokratie übereinstimmenden Regierungserklärung zugestimmt hätten. Nach Vernehmung dieser Hauptfrage stimmte der sozialpolitische Ausschuss der zweiten von der Sozialdemokratie gestellten Frage einstimmig zu, die lautet: „Soll zur Verbesserung der Rentnerfürsorge hinsichtlich des Rentenentwurfes, der Voraussetzungen und der Höhe der Leistungen sowie der Mitwirkung der beteiligten Organismen eine rechtsgerechte Regelung erfolgen?“

Rechts- und sozialpolitische Ausschüsse sind damit einverstanden. Die Sozialdemokraten hatten diesen Zweifel darüber gelassen, daß dieses Gesetz die Rentnerfürsorge unabhängig machen muß von der Willkür der Fürsorgebehörden, daß es den Rentnern Schutz gewährt muß gegen die Verpöndung von Vermögenswerten und gegen andere Schikanen, denen sie bisher ausgesetzt waren. Kommt, wie wir hoffen dürfen, eine solche rechtsgerechte Regelung zustande, so wird das ein Erfolg der Sozialdemokratischen Politik sein. Die Politik der Deutschnationalen oder war mehr darauf gerichtet, der Not der eigenen Partei als darauf, der Not der Rentner zu steuern.

Tiefen der Menschheit.

Eine Vierzehnjährige als Mutter und Kindesmörderin.

Köln, 21. Jan. (GZ.) Das erweiterte Schöffengericht in Köln verurteilte am Sonnabend bis spät in die Abendstunden gegen den 14-jährigen Knaben... Die Mutter wurde ebenfalls verurteilt...

Der Filmversicherungsstreit.

Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte begann am Freitag der Prozess gegen den früheren Generaldirektor des Verbandes deutscher Kinematographen, Dr. Kerner... Der Streit dreht sich um die Haftung für Schäden an Filmen...

Ueberfall auf ein Bankhaus.

Berlin, 21. Januar. (GZ.) Am Sonnabendabend wurde im Zentrum von Berlin, gegenüber der Bank von Polen, ein Ueberfall verübt... Die Täter entwendeten Geld und verschafften sich Waffen...

Im Berliner Mordprozess stellte der Staatsanwalt folgenden Eintrag: gegen die Hauptangeklagte Frau H. B. ist unter Einbeziehung einer früheren Jugendstrafe insgesamt 6 Jahre und 6 Monate Zuchthaus... Die Angeklagte wurde zu lebenslänglicher Haft verurteilt...

Ein ungetreuer Rechtsanwält. Der Wiener Rechtsanwalt Dr. E. D. wurde nach Verurteilung von 150.000 Schilling aus dem Geschäft. Man vermutet, daß sich der Defraudant in Berlin verbergen soll.

Ein Bankier verurteilt. In St. Gallen ist der Bankier Ferdinand Bachmann, der sich durch Betrug ein Vermögen von 30 Millionen Franken erworben hatte, verurteilt worden... Er wurde zu lebenslänglicher Haft verurteilt...



Ein dreifler Ueberfall.

Berlin, 21. Jan. (Telefon.) Am Sonntagabend wurde in Charlottenburg in der Wohnung des Rechtsanwaltes Graf G. ein Ueberfall verübt... Die Täter entwendeten Geld und verschafften sich Waffen...

Der Retter ertrunken.

Berlin, 21. Jan. (GZ.) Auf dem Eis der Havel in der Nähe von Schildhorn hat sich am Sonntag nachmittag ein erschütternder Unfall ereignet... Der Retter wurde ertrunken...

Immer wieder Gasergiffungen.

Berlin, 21. Jan. (GZ.) Am Sonntag fand man in seiner Wohnung in der Siegfriedstraße in Neukölln den 73-jährigen Rentner Otto F. tot... Die Ursache war eine Gasergiffung...

Opfer des Witterungsumschlages.

München, 21. Jan. (GZ.) Der Witterungsumschlag, der den überaus heißen Schneefall am Donnerstag und Freitag folgte, verursachte im Gebirge große Schneehänge, die am Sonntag, 20. Jan., sich lösten... Ein Mann wurde dabei getötet...

Mutterliebe und Wohnungsnot.

Wohnungsnot! Sie ist die schlimmste soziale Ursache unserer Lage. Der Mangel an Wohnungen läßt sich in statistischen Zahlen feststellen... Die Mutterliebe ist ein wichtiger Faktor bei der Suche nach Wohnraum...

Die Wohnungsnot! Sie ist die schlimmste soziale Ursache unserer Lage. Der Mangel an Wohnungen läßt sich in statistischen Zahlen feststellen... Die Mutterliebe ist ein wichtiger Faktor bei der Suche nach Wohnraum... Die Wohnungsnot führt zu sozialen Missständen...

Die Grippeepidemie in Berlin ist nach den Feststellungen der Gesundheitsbehörden noch immer nicht zum Stillstand gekommen... Die Grippeepidemie in Berlin ist nach den Feststellungen der Gesundheitsbehörden noch immer nicht zum Stillstand gekommen...

Betrügerischer Konten. Die Berliner Kriminalpolizei hat die Unbacher, der kürzlich in Konturs gegangen Berliner Betrüglerin verhaftet... Die Unbacher, der kürzlich in Konturs gegangen Berliner Betrüglerin verhaftet...

Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich bei Stony Creek im nordamerikanischen Staate Ontario ereignet. Infolge einer falschen Weisung der Schaffung Buffalo-Hamilton von einem Arbeiter... Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich bei Stony Creek im nordamerikanischen Staate Ontario ereignet...

Die gestrandete „Deutschland“ ist am Sonnabend mit eigener Kraft in Trelleborg eingelaufen; der Wasserpiegel hatte sich im Laufe der Vormittagsstunden so gehoben, daß das Schiff wieder flott wurde... Die gestrandete „Deutschland“ ist am Sonnabend mit eigener Kraft in Trelleborg eingelaufen...

Romine erlosch und konnte nur tot geborgen werden, während sein Kamerad noch rechtzeitig aus dem Schneemantel befreit werden konnte... Romine erlosch und konnte nur tot geborgen werden...

Der russische Beobachter.

Genf, 21. Jan. (GZ. Drohik.) Der russische Volkskommissar Litwinoff richtete unter dem 14. Januar an den Generalleutnant des Roten Bundes ein Schreiben, in dem er mittelst, daß sich Sowjetrußland an der Konferenz für ein einheitliches Fremdenrecht nur durch einen Beobachter beteiligen wird.

Abbilder Juggenabsturz in England.

London, 21. Jan. (Telefon.) Die des Luftfahrtministeriums beauftragte, ist am Sonntag in der Nähe von Cambridge ein Kleinflugzeug abstürzt. Der Pilot, ein Fliegeroffizier, wurde getötet, der zweite Anflieger und Befehliger des Flugzeuges schwer verletzt.

Die kroatische Parteien aufgelöst.

Aggrad, 21. Januar. (Telefon.) Am Sonntag erschienen die Kroaten der kroatischen Bauernpartei, der kroatischen liberalistischen Partei, der kroatischen Rechtspartei und der kroatischen Sozialpartei... Die Parteien wurden aufgelöst...

In Italien fällt die Kälte an.

Mailand, 21. Jan. (Telefon.) Der strenge Winter in Italien dauert an. Aus Udine werden 7 Grad, aus den Karawanken Alpen 17 Grad und aus der Friaulischen Tiefebene 7 Grad unter Null gemeldet.

17 Grad Wärme in Newport.

Newport, 21. Jan. (Telefon.) Während im mittleren Westen der Vereinigten Staaten noch kaltes Winterwetter herrscht, hatte Newport am Sonnabend den wärmsten 19. Januar seit 53 Jahren zu verzeichnen. Das Thermometer zeigte eine Höchsttemperatur von fast 17 Grad Celsius an, während die Mindesttemperatur 12,5 Grad betrug.

Tornado über Nordamerika. Die nordamerikanischen Staaten Missouri und Illinois sind von einem furchtbaren Tornado heimgesucht worden, der besonders in der Stadt St. Louis gewaltige Verwüstungen anrichtete... Tornado über Nordamerika.

Opfer des Spaltensturms. Auf der Straße Hülls-Bath in London wurde ein Kind durch einen Spaltensturm getötet... Opfer des Spaltensturms.

Kinder in Gasse. In der ehemaligen Wohnung in der Gassestraße in Berlin-Gneisenburg wurden am Sonnabend die drei 3-jährigen Kinder des Chauffeurs Richard Steps mit Gas vergiftet... Kinder in Gasse.

Aufgefahrener Wagen. Ende April des vergangenen Jahres wurde aus dem Rhein bei Köln die in einem Gas eingeschlossene Leiche einer Frau gefunden... Aufgefahrener Wagen.

Mörder eines Nebenbetrags. Ein Ehepaar, Franz und Theresie Laubach, er war früher Kammervorgänger, die Berliner, kauften in Stettin zwei Häuser und zahlten dafür ungefähr 2 Millionen Mark... Mörder eines Nebenbetrags.

Eine Döschalter-Explosion in Berlin. Am Freitagabend gegen 19.30 Uhr ereignete sich im Lampenwerk der Beovog in der Reichsstrasse in Berlin eine schwere Döschalter-Explosion... Eine Döschalter-Explosion in Berlin.

EBSTEIN'S

Inventur-Ausverkauf

In der zweiten, großen Verkaufswoche
sensationell billige Preise!

Sämtliche Mäntel, Nachmittags- und Abend-Kleider, Kinder-Kleider, Mäntel . . . Strickkleidung zu enorm billigen Räumungs-Preisen!

Damen-Unterhemden gewirkt 85 85	35
Unterzieh-Höschen weiß und farbig 88	58
Untertaillen weiß getricht von	75
Dam.-Hemdbeinkleider gewirkt, weiß und farbig 1.25	78
Damen-Schlüpfer innen gerandt 1.70 95	78
Damen-Schlüpfer Selbentritst in vielen Farben 1.85 1.40	110
Damen-Unterleider Selbentritst, schöne Farben 2.40	170
Kinder-Schlüpfer innen gerandt 90 68	45
Herrn-Einsatzhemden mit schönen Einlagen 1.85	145
Herrn-Normalhemden mit doppelter Brust 2.50 2.25	195
Herrn-Normalbeinkleider dazu passend 2.25 1.85	165
Farbige Garnituren Jacke und Beinleid 4.85	395
Oberhemden Bertal, in neuen Dessins 3.25	295
Oberhemden weiß, moderne Einlage 4.85	395
Ein Bolzen Selbstbinder in neuer Ausmusterung 75 48	25
Ein Bolzen Hosenträger Summi mit Bebertruppen 95	48

Damen-Strümpfe farbig, mit Doppelkante und Soeh- ferse 1.65 1.25	68
Damen-Strümpfe farbig, Mato, Doppelkante und Soehferse 1.65 1.25	95
Damen-Strümpfe In Seidenstoff, Doppelkante und Soehferse 1.45 1.25	95
Damen-Strümpfe Wolfsheide, in vielen Farben 1.85	95
Damen-Strümpfe prima Wolfsheide 2.10	175
Herrn-Socken grau, starke Qualität, 2x2 ge- strickt 55	42
Herrn-Socken in verschiedenen Farben 95	32
Herrn-Socken in schönen Karos 95	82

Stores in englisch. Fall oder Gamine 2.90 1.95	78
Künstler-Garnituren 3 teilig, in allen Breiten 6.90 4.50	195
Madras-Gardinen 3 teilig, neue Bestimmungen 4.75	290
Fäll-Bettdecken nur neueste Muster 6.50 4.90	290
Gardinstoffe Meter 78 68	38
Gardin. u. Spannstoffe bis 150 cm breit, Meter 1.95 1.45	88
Ranten in allen Breiten Meter von	10
Rollostoffe weiß und elfenbein, Meter 1.25 95	78

Hemdentuche 80 cm breit, gute Ware, Meter 75 48	35
Röperbaragent weiß, Meter 65 75	55
Militär- u. Schloffer- Baragent Meter 75	58
Handtücher 80 cm breit Meter 45	32
Handtücher weiß oder grau, gestümt und gebändert 48 38	25
Damast-Handtücher vorzügliche Qualität, gestümt und gebändert 1.40 1.10	85
Wischtücher farbig, rot oder blau 88 24	15
Bettbezüge weiß, kräftige Qualität Bezug 4.00	295
Rissen dazu passend 1.05	90
Bettbezüge bunt, geblümt oder kariert Bezug 4.55	395
Rissen dazu passend 1.25	95
Bettlaken volle Größe, beste Qualität 2.45	175
Schlafdecken bunt oder weiß in großer Auswahl 2.25 1.85 1.45	78

Reste aus allen Abteilungen **enorm**
auf Extra-Tischen **billig !!**
zum Ausschauen

Steppdecken in allen Farben 8.75	750
Kaffeedecken gut waschbar 1.45	95
Ein großer Bolzen Strickkleider mod. Farben, felsehe Form. 12.75 7.90	490
Damen-Pullover Wolle od. Wolle mit Seide 6.75 3.90	295
Damasse halbbares Mantelstücker 1.75 1.25	95
Crepe de Chine reine Seide, 100 cm breit, Meter 5.75 4.75	390

Blusenstoffe in neuen Karos und Streifen Meter 65	78
Traversstoffe die große Robe Meter 1.45 1.10	78
Damen- und Herren- Sportwesten in Kiefernauwahl 6.75 4.75	390
Westen-Jäckchen mit Gürtel und Krage. 12.50 8.90	690
Beloutine Wolle mit Seide, 100 cm breit, Meter 5.90	475
Satin „Liberty“ hochglänzende Kleidstoffe Meter	490

Damen-Hemden mit Kloppefische oder Stiderei 1.25 98	78
Damen-Nachthemden mit breiter Kloppefische oder Stiderei 2.25	175
Damen-Schürzen Jumperform, farbig 1.10 85	58
1 Bolzen Stidereien alle Breiten in Stücken von 4.60 und 2.90 Meter 1.8 98	48

Damen-Hüte die noch vorhandenen Restbestände **gewaltig herabgesetzt!**
Damen-Hüte, Modell-Hüte,
ohne Rücksicht auf die früheren Werte

Mitteldeutsche Rundschau.

Salmrohr, 20. Januar. Am Nebel zusammengefloßen. Beim Verlassen des Bahnhofes Salmrohr ließ ein Sonnenchein vorlängen der Kleinbahn die Salmrohr-Gasse in die Höhe auf einen Güterzug auf. Der Zugführer des Verlangenen entzog seinen schweren Besten. Mehrere Passagiere wurden leicht verletzt.

Zangebrühl, 20. Januar. Der Räuber von Calbe a. M. gefaßt. Vier wurde unter dem bringenden Verhaft, die beiden Hauptbeteiligten in Zangebrühl und Calbe a. M. ausgeführt. Sie haben, ein junger Mann verhaftet. Der Zugführer des Verlangenen entzog seinen schweren Besten. Mehrere Passagiere wurden leicht verletzt.

Waldheim, 20. Jan. Ein weißlicher Landstreicher. Als der hiesige Landstreicher die Personellen von sieben Handwerksberufen prüfte, die sich obdachlos gemeldet hätten, fielen sie heraus, daß einer der sieben ein Mädchen war, das sich in Männerkleidung in der Gruppe befand. Ein solches Verhalten ist unzulässig, und es wurde die Personelle aus dem Saal entfernt und in das Sangerhäuser Gerichtsgang eingeführt.

Aus Thale.

1. Hauptversammlung der SPD. Am Freitag fand im Restaurant Eisenbahn unsere diesjährige Hauptversammlung statt. In einer Funktionärsvorstellung, welche eine Stunde vorher statt fand, waren schon die Vorarbeiten für die Hauptversammlung erledigt. Die Tagesordnung: 1. Bericht über das vergangene Geschäftsjahr, 2. Beschluß, 3. Vorstandswahl, 4. Bericht über den ersten in vorvergangener Stunde verabschiedet, weil zu einigen Punkten reichliche Zusprachen stattfanden. Genosse Wegener gab den Jahresbericht, aus welchem hervorgeht, daß die Partei am Orte im letzten Jahre außerordentlich gut gearbeitet habe. Wenn auch keine erhebliche Zunahme in der Mitgliederzahl zu verzeichnen sei, so mußte doch festgestellt werden, daß die Partei in unserer Gegend eine wichtige Rolle gespielt hat. Die nächsten Aufgaben sind: 1. Beschleunigung des Beschlusses über die städtischen Vorarbeiten, besonders des Magistrats, um immer noch 5 bürgerliche Vertreter und 3 Sozialdemokraten hinzu, während in der Stadterverordnetenversammlung die sozialdemokratische Fraktion mit noch einem Kommunisten, die Hälfte der Stadterverordneten ausmacht. Die nächsten Vorarbeiten sind: 1. Beschleunigung der Beschlüsse über die städtischen Vorarbeiten, besonders des Magistrats, um immer noch 5 bürgerliche Vertreter und 3 Sozialdemokraten hinzu, während in der Stadterverordnetenversammlung die sozialdemokratische Fraktion mit noch einem Kommunisten, die Hälfte der Stadterverordneten ausmacht.

Gleis, 20. Januar. Durch Gas ausgefüllt. In der Nacht zum Donnerstag nahm sich die Gleisstrasse 5, das Gleis, die Gleisstrasse in der Höhe ein Lager und nahm den Gasdruck in den Mund. Auch hier scheint Schwermut der Grund zu sein. Die Gleisstrasse wurde durch Gas ausgefüllt.

Schöbeln, 20. Januar. Ein Zug im Schneehaaren geblieben. Zwischen Schöbeln und Gochstedt blieb infolge der starken Schneereinigungen ein Zug liegen. Trotz maßgebender Anordnungen konnte der Zug nicht normalis. Die Gleisstrasse teilten Autos und Gelände. Am Montag infolge des Unwetters kam das Verkehrsministerium fertig.

Halle, 20. Januar. Seinen Schwelgereiter nieder geschossen. Infolge Verletzung eines Verhältnisses eines Postbeamten mit der Tochter eines hiesigen Schneeräumers kam es zwischen dem Beamten und dem Schneeräumers zu Differenzen. In dem sich anbahnenden Handgemachte lösch der Beamte seinen Gegner in den Hinterkopf und tötete. Im bedeutenden Zustande wurde der Schneeräumers dem Krankenhaus zugeführt.

Gefert, 20. Januar. Angenallt durch Schneewerwundungen vom Berber abgeholt. Infolge heftiger Schneereinigungen ist am Sonntag früh der Berber auf der Straße Gochstedt-Halle nordlich und südlich von Angenallt unterbrochen. Die Sperung, zu deren Befestigung Reichswehr herangezogen wurde, dauerte etwa sechs Stunden. Auch der Berber auf der Straße Hildburghausen und Hildburghausen-Halle infolge von Durchgangsstellen abgefallen.

Zeitz, 20. Januar. Eisenbahnunfall bei Zeitz. Am Nachmittag ereignete sich auf dem Bahnhof Zeitz für den Halle ein Zusammenstoß zwischen einem aus Tauscha kommenden Personenzug und einer Rangierlokomotive. Der Zusammenstoß war jedoch nicht schwerer Natur. Vier Personen sind leicht verletzt worden.

Bitterfeld, 20. Januar. Durch einen herabfallenden Balken getötet. In dem beschriebenen Jarnweg traf ein herabfallender Balken den Zimmermann Bohmann so unglücklich ins Gesicht, daß er sofort verstarb.

bestimmt gegeben, durch die Gen. Peters und Juch, daß zum Parteitag in Magdeburg am 9. und 10. März eine Parteiverammlung geplant sei. Es soll verhandelt werden, eine Konferenz von Abgeordneten am 10. März haben zu lassen. Infolge der Ereignisse in Zeitz ist die Parteiverammlung am 10. März nicht möglich. Die Parteiverammlung am 10. März ist nicht möglich. Die Parteiverammlung am 10. März ist nicht möglich.

Aus Quedlinburg.

1. Gedächtnisfeier in Quedlinburg. Am 18. Januar wurde in den Geschichtsvereinen der Quedlinburger Kreisverband ein Gedächtnisfest ausgeführt. Die Diale, angeordnet von drei Personen, sind nach Beginn von vier Tären mittels Musikinstrumente in der Gedächtnisfeier gelangt. Unter der Gedächtnisfeier wurden die Tären in die Gedächtnisfeier angedeutet. Die Gedächtnisfeier wurde am 17. und 18. Januar 1922. Der Gedächtnisfeier wurde am 17. und 18. Januar 1922. Der Gedächtnisfeier wurde am 17. und 18. Januar 1922.

Kreis Quedlinburg.

Reinhold, 18. Januar. Der Arbeiter-Radfahrer Verein „Solidarität“ hat beschlossen, den seit langen Jahren städtischen Mosten auf Sonntag, den 21. Januar im „Balthus-„Zum goldenen Helm“ abzuhalten. Die Musik stellt die Reichswehrkapelle ab.

Nachricht, 21. Januar. Aus der Partei. Gestern fand die Jahreshauptversammlung der Sozialdemokratischen Partei statt. Der Vorsitzende begrüßte mit warmen Worten unserer leider so früh verstorbenen Genossin Anna Warmann. Zu Ehren der Verstorbenen ergab sich die Vermählung von den Wägen. Im Geschäftsbericht wurden die gesamten Vorgänge innerhalb der Parteiverammlung am Orte berichtet. Es konnte festgestellt werden, daß die Partei trotz aller beschwerlichen Schwierigkeiten sich gut gehalten hat, was nur durch gutes Zusammenarbeiten aller Beteiligten möglich war. Allen Mitarbeitern wurde der Dank für die Tätigkeit ausgesprochen. Der Jahresbericht ergab eine gute Beitragsleistung und ordentliche Kassenführung. Dem Redner wurde nach dem Vortrag die Erklärung der Resolutions einstimmig Entschlossenheit. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt und durch Junoth der Genossin Maria Döring erweitert. Eine genaue Zeit nahm die Zeitungsfrage in Anspruch. Es stand zur Entscheidung, soll bei der Halberstädter Tagesblatt weiter getreten werden, oder die Arbeiter-Zeitung. Zu der Frage sprachen sowohl die anwesenden Genossen, Parteiführer Peters, Magdeburger, als auch die halberstädter Parteimitglieder, als auch fünf hiesige Genossen. Nach eingehender Klärung und Durchberatung der Sachlage beschloß die Versammlung gegen drei Stimmen, das Halberstädter Tagesblatt vorläufig weiter zu lesen, der weiteren Einmündung der Dinge freier Lauf zu lassen und die Frage gegebenenfalls erneut zu behandeln. Danach wurde die Teilnahme am Parteitag in Magdeburg beschlossen. Der Unteroffizier mit Wägen zum Parteitag wird nicht anwesend sein. Die Genossen sind ermahnt worden, die Stätten abzugeben, auch wenn die Teilnahme in Magdeburg nicht möglich sein sollte, und hierüber zur Deckung der Unkosten mit beizutragen. Außerdem hat der Unteroffizier eine Eingewöhnungsliste für die Teilnehmer. Die Teilnehmerzahl soll bis zum 15. Februar gemeldet werden. Es werden Sonderzüge fahren.

berner wurde noch beschließen, einige Unteroffiziere mehr zu beauftragen, weil diese die Arbeit jetzt nicht mehr bewältigen können. Die Versammlung beschloß nachstehende Genossen: Karl Marx, Arthur Keil, Franz Gehard und Hermann Erbe. Die Mitglieder sollen in nächster Zeit zwecks Abstempelung vorübergehend eingewogen werden. Zur Arbeitsgemeinschaft in Osterleben am 27. Januar, um ein Delegiertes zum Bezirksparteitag gewählt werden. Die Genossen Karl Kraus und Wilhelm Schick beauftragen die Mitglieder mehr, daß zum 1. April dieses Jahres ein neuer Parteitag abgehalten wird.

Nus dem Gerichtssaal.

Schöffengericht Halberstadt.

Sitzung vom 18. Januar. Verurteilt wurde die Verhandlung gegen den Bierführer F., der 4500 Mark Unterzinsen haben soll. Der Hauptbelastungszeuge wegen Krankheit nicht erschienen.

Der Verhandlung erlogen war die Wirtschaftsgebäude A. Er wußte, daß sich an seiner Arbeitsstätte in einem einfachen Tischler die Tische aufgestellt. Gemacht wurde, daß sich die Tische auf, auch wenn er geflohen war, durch einige Handbewegungen sehr leicht öffnen und schließen ließ. Dem Gefährten war es aufgefallen, daß einige Male Geld fehlte. Man legte sich deshalb auf die Tische und sah eines Morgens den Angeklagten dabei ab, wie er 12 Mark aus dem Kasten genommen hatte. Das Gericht ist wegen der großen Jugend des Angeklagten Milderung erwirkte und ermittelte ein Urteil von 30 Tagen Gefängnis auf 150 Mark Geldstrafe. 30 Mark gelten durch die Unterzinszahlung für verbüßt. Der Haftbefehl wurde aufgehoben.

Ein halberstädter Rinderverdacht. Der Metzler B. hatte an einem schuldigen Rinderverdacht ungehörige Handlungen vorgenommen. Wie die Verhandlung ergab, war auch der Metzler an dem Rinderverdacht nicht unbeteiligt. Das Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis. Wenn günstige Aussicht erhell wird, soll dem Angeklagten Strafauflage gewährt werden.

Das nicht abgeleitete Geld. Der Angeklagte M., ein Reisender bei einer Firma. Er erhielt eines Tages den Auftrag, einen Briefkasten zu besorgen. Er lieferte aber nur 42 Mark und behielt das übrige Geld für sich. Um die Unterzinszahlung zu vermeiden, schickte er dann auch eine Quittung. Der Angeklagte wurde wegen der Unterzinszahlung auf 60 Mark Geldstrafe und wegen der Unterdienleistung auf 2 Wochen Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt.

Ein Mitglied beim Zuerst. In Heberleben fand ein Zuerst statt, der einen Freitag brachte. Am Schluß des imponenten Festzuges, an dem sich 100 Männer beteiligten, fuhr ein Radfahrer, der es offenbar nicht wußte. Dieser glaubte, da der Schutzmann die linke Straßenseite für den Verkehr frei hielt, er dürfe den Zug links überholen. Aber die hohe Obacht von Heberleben war damit nicht einverstanden und hielt den Radfahrer fest. Darüber war dieser so erbost, daß er den Schutzmann in das Gesicht geschlagen haben soll, jedoch er beunruhigt wurde. Darum muß nun der Bürger wegen Überdauern in Zuleinheit mit Körperverletzung 30 Mark Geldstrafe an die Staatskasse bezahlen.

Ein verhängnisvoller Autounfall. Am Sommer vorigen Jahres war die Farsche Wankne in der Nähe der Blankenburg Bahn ein Unglück ausgefallen, um einen Menschen an die Straßenseite zu werfen. Zu den Aufgaben des Angeklagten gehörte es, ebenfalls den Eintritt der Dunkelheit die Schulpforten anzuweisen und diese in Ordnung zu halten. An der Nacht des zweiten Tages, an dem auf der Chaussee gebuddelt wurde, waren beide Lampen gegen 3 Uhr morgens verloscht. Infolgedessen fuhr ein Auto in die aufgedeckte Stelle hinein, wobei sich die Schulpforten in die Straßenseite anzuwerfen. Der Angeklagte wurde durch das Unglück sehr verletzt. Er wurde durch die Verletzung an der Halswirbelsäule verletzt. Der Angeklagte wurde durch die Verletzung an der Halswirbelsäule verletzt.

Vor dem Einzelrichter.

Der Nationalsozialist als Güter der Stillschiffer. Wer da glaubt, daß es in unfernen Jahren Halberstadt eine städtische Verbände gibt, der irr sich gewaltig. Aber wozu ist denn das Bundesjugend Nationalsozialist da? Was verneint die Schauer, die Herrn F. nicht Gattin eines Abends wiederfahren ist. Er kam mit seiner Gattin früh nach Hause und beim Zurückgehen der Hausfrau kam ein Beschäftigter Zeilmann, B. am Mittwoch, den 10. und 15. Januar 1922. Der Verneiner der Zeilmannen konnten nicht ermittelt werden. Der Beschäftigter von Vorgängen machte, die mit diesem Einbruch in Verbindung gebracht werden können, machte der Kriminalpolizei sofort Mitteilung.

Sport.

Arbeiter-Radfahrer-Verein. Sämtliche Genossen und Genossinnen die zum Mostenablauf zu teilnehmende eingeladen sind, haben am Sonntag, den 21. Januar, abends 8.30 Uhr, bestimmt zu erscheinen. Falls die Sponsoren, Unbedingte Besprechung und Probe ist erforderlich, Reiner darf fehlen!

W.S.V. Wasserfreunde. Am Mittwoch abend um 7 Uhr treffen sich die bisherigen Mitglieder beim W.S.V. am Sonntag, den 21. Januar, abends 8.30 Uhr die Mitglieder des Schwimmvereins. Die Schwimmvereinsmitglieder nehmen an beide Sitzungen teil. Am Freitag abend in Amerika. Der hiesige Bauer Burmi stellte am Sonntag bei seinem ersten Wettbewerb in den Vereinigten Staaten seit 1925 drei neue Rekorde auf. Das 2000-Yards-Schwimmen gewann er in 7 Min. 48.4 Sek., was 22 Sekunden besser ist als seine Zeit bei seinem ersten Versuch in Amerika im Jahre 1925. In dem 2500-Meter-Schwimmen wurde seine Zeit mit 6 Min. 58 Sek. abgeliefert.



Soj. Arbeiter-Jugend

Halberstadt. Heute abend: „Arbeitsgemeinschaft“. Vortrag des Genossen Kindermann: „Wir und das Beschäftigten“, anschließend Diskussion.



Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Wesensbereich halbmontlich 1 Wort einschließlich Bringen, bei Selbsthaltung 50 Pfennig. Erhöht sich auf 1,50 Mark am 1. März, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegen genommen. Redaktion: Wallstraße 48, Fernruf 2314, Verlag: Halberstädter Tageblatt, Paul Weber, G. m. b. H., Fernruf 2314, Wallstraße 48, Wernigerode. In den letzten Zeit Wilhelm Kindermann, für Kasse u. Internat. Carl Trefft, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigenpreis die adreßhaltige Zeile wöchentlich oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 40 Pfennig, Kellergasse 40 Wernigerode, auswärts 50 Pfennig. Abgabetermin ist bei Zahlung vorliegende letzte Kurse. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Wallstraße 48 (Fernruf Nr. 2314), Wallstraße 48, Wernigerode 4526 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 9.

Nr. 18

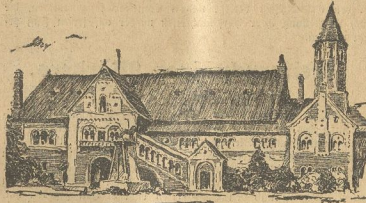
Dienstag, den 22. Januar 1929

4. Jahrgang

Im Zeichen Lessings.

Eröffnung des Goethe-Lessingjahres in Braunschweig und Wolfenbüttel.

Die Lessing-Goethe-Festtage in Braunschweig und Wolfenbüttel nahmen am Sonntag mit der Eröffnung der Ausstellung „Faust auf der Bühne“ in der über tausend Jahre alten



Burg Dankwarderode

in Braunschweig ihren Anfang. Nach kurzen Ansprachen des Oberbürgermeisters Trautmann, des braunschweigischen Kultusministers Sievers u. des Reichstusministers Rebschob wies

Reichstusminister Sievers

in seinen Begrüßungsworten darauf hin, daß die aus weitestgehenden Gründen gebotene Sparpolitik unseres Volkes vor der fröhen geistigen Kultur halt machen müsse, daß speziell die Persönlichkeit Lessings, des Kämpfers für Toleranz und gegenläufige Lösung der verschiedenen Weltanschauungen heute eine besonders große Bedeutung gewinne. Trotz unserer Not dürften wir nicht darauf verzichten, als Kulturland zu gelten, daher habe auch die Reichsregierung sich entschlossen, zu den Braunschweig-Wolfenbütteler Veranstaltungen durch Bewilligung eines Betrags beizutreten, der der Lessing-Festtag zugute kommen solle. Für diesen solle der in „Mathan“ nachdrücklich betonte Grundgedanke der Toleranz als Richtschnur gelten. Toleranz sollte geübt werden gegenüber der Weltanschauung der anderen, Toleranz in der Politik und im allgemeinen Leben. Toleranz solle auch bei den bevorstehenden Goethe-Lessing-Festtagen zum Ausdruck kommen. Gelinge das, dann sei auch das mit der Goethe-Lessingfeier in Braunschweig anzuführende Ziel erreicht.

Die Ausstellung „Faust auf der Bühne“

bietet eine vom Privatopponenten Dr. Kieffers, dem Leiter des Röhner Theaterinstituts, sehr interessant zusammengestellte Ausstellung über die Geschichte der Faust-Aufführungen in den letzten hundert Jahren. Sie besteht aus Manuskripten, Kostümbildern, Bühnenrequisiten und anderen.

Zur Erinnerung an die vor einhundert Jahren in Braunschweig veranstaltete Aufführung von Goethes Faust fand am Abend im braunschweigischen Landestheater eine Aufführung des ersten Teiles des Faust statt unter Mitwirkung des Landestheater-Intendanten Carl Ebert und des Chorleiterpietisten Fritz Raft vom Theater.

Wirtschaftsskandal

Wie die 750 Millionen

Wernigerode, 20. Januar. (Eig. Draht.) In Sonnenberg haben sich kürzlich mehrere Schutzpolizeibeamte wegen Diebstahls, Hehlerei und anderer Delikte zu verantworten. Die Sonnabend-Berichterstattung des Prozesses enthält merkwürdige Geschäftsmethoden des Reichswirtschaftsministeriums.

Die Reichswirtschaft hat an die Firma Schwarzschild & Co. in Berlin vor mehreren Monaten ein großes Eisenwerkungsager verkauft, das im Juli dieses Jahres in Sonnenberg untergebracht war und von fast allen Reichswirtschaftsministern besichtigt wurde. In dem Lager befanden sich insgesamt 36 Millionen Mark. Als die angelegerten Güter bereits sortiert und Einzelstücke festgelegt worden waren, wurden zahlreiche Wagons wieder nach Berlin verladen. Es stellte sich hierbei heraus, daß mindestens 20 Prozent aller angelegerten Befüllungsstücke vermischt neu und ungetrennt, ja sogar teilweise noch geschmolzen waren. Das Reichswirtschaftsministerium darf beispielsweise zum Verkauf sozial kopffähiger auf den Markt, das sie kaum noch abzusehen waren.

Das Rio Hemd

wurde von der Reichswirtschaftsverwaltung an das Allverwertungsamt mit 15 Pfennig veräußert.

Schürfsche und Siegel, Mäntel und andere Befüllungsstücke waren teilweise unvollständig zerstückelt worden, damit sie an die Firma als Abfall verkauft werden konnten. Außerdem wurde ein Waggon neuer Befüllungsstücke zum Reichswirtschaftsministerium nach Sonnenberg verladen. Ähnlich liegen die Verhältnisse mit anderen Dingen. Stahlhelme, die 6 Pfund wiegen und nur 32 Mark kosten, sind für 45 Pfennig das Stück von der Reichswirtschaft abgegeben worden. Man hätte sollte neue Sachen anfertigen lassen, wenn man sie nicht zum Verkauf übergeben nicht untergebracht werden konnten.

Es handelt sich hier um einen Skandal, mit dem sich umbehindert der Reichstag schon in allerhöchster Zeit befassen muß.

lauer Staatschafter in den Hauptrollen des Faust und des Werhölz.

Am 20. Januar war im Landestheater eine Morgenfeier zum Gedenken Lessings, die von Orchesterübertragungen von Beethovens Esplanade-Quartett und Wagners Faust-Operette umrahmt war. Der Präsident der Dichterkademie, Walter von Molo, würdigte in seiner Ansprache die ganzen Beziehungen Lessings zur Gegenwart. Professor Peterzen-Berlin, der Präsident der braunschweigischen Goethegesellschaft hielt einen von wissenschaftlicher Objektivität und philosophischer Gründlichkeit erfüllten Festvortrag über „Lessing und Goethe“.

Am Nachmittag wurde in der Wolfenbütteler Landesbibliothek die Ausstellung

„Lessing und seine Zeit“

eröffnet. Sie bietet eine Zusammenstellung von Manuskripten, Originalbildern, Erfindungen und sonstigen Gegenständen, die im Zusammenhang mit Lessings Wirken besonders in Wolfenbüttel liegen. Ihre Krönung fand die Lessingfeier in der Aufführung des Schauspiel „Mathan der Weise“ im Wolfenbütteler Stadttheater.

Das Braunschweig-Wolfenbütteler-Goethe-Lessing-Jahr wird bis Mitte Juni dauern. Bis dahin werden die Ausstellungen geöffnet bleiben und ständig Vorträge, Aufführungen und sonstige Gedenkveranstaltungen stattfinden.

Auf die Veranstaltung kommen wir noch eingehend zurück.

Gedenkfeier im Reichstag.

Berlin, 20. Januar. (Telefon.) Die Lessinghochschule beging am Sonntag im Reichstagsgebäude die Feier von Lessings 200. Geburtstag. Die Festansprache hielt Prof. Dr. Friedrich Cunow-Heidelberg. Lessing ist gleich Kant die geistige Freiheit als eine Aufgabe des Denkens und Erkennens und des Fortschreitens an. Freilich erkannte das seine Umgebung nicht. Zwar konnte man noch heute einen Begriff von Lessings geistiger, deutscher Bildung oder Freiheit nicht in Lehren und Botschaften festlegen. Was wir aber heute mehr als je brauchen, ist eine wahrhaftige geistige Art, ist eine innere menschliche Haltung.

In Hamburg.

Hamburg, 20. Januar. (Telefon.) Aus Anlaß der 200jährigen Gedenkfeier des Gottfried Christoph Lessings fand am Sonntag vormittag im Hamburger Stadttheater unter Anwesenheit der Vertreter der Behörden ein Festakt statt. Die Festansprache hielt Alfred Kerr, in der er ein anschauliches Bild vom Leben des heute Gelebten gab. Bürgermeister Dr. Peterken teilte in seiner Ansprache mit, daß der Senat beschloßen habe, bei der Bürgergerichte die Stiftung eines „Lessingpreises der Freien und Unbefangenen“ zu beantragen. Der Preis soll 15.000 Mark betragen und alle drei Jahre, zum ersten Male im Jahre 1930, verliehen werden. Als Preisträger sollen neben deutschen Dichtern und Schriftstellern auch deutsche Gesetze in Betracht kommen, deren

Deutschnationale Rentenpolitik.

Von Wilhelm Keil.

Im Jahre 1925, als die Deutschnationalen zum ersten Male an der Reichsregierung beteiligt waren, beschloßen sie eine „Aufwertung“, die in Wirklichkeit die größte Entwertung der Reichsgeldscheine darstellte. Reichs-Bevollmächtigte wurden entsandt, derenemten Gläubiger ihre Forderungenrechte ganz aberkannt oder auf einen kleinen Rest reduziert. Die Gläubiger der öffentlichen Hand wurden genau so behandelt. An eine geordnete geordnete Verlegung der enteigneten Gläubiger und Spärer dachte die deutschnationale Regierungspartei nicht.

Im Jahre 1926, als die Deutschnationalen sich in der Opposition befanden, beantragten sie eine reichsweite Verlegung der Rentenverpflichtung, hatten es aber mit der Erledigung ihres Votums nicht eilig.

Im Jahre 1927, als die Deutschnationalen wieder führend in der Regierungspartei waren, erklärten sie ihren Antrag vom Jahre 1926 durch eine nachfolgende Entschädigung für erledigt. Ein von der Demokraten kontrolliertes Rentenverlegungsgesetz leiteten die deutschnationalen Minister ab. Sozialpolitischen Ausschuss des Reichstags stimmten die deutschnationalen Vertreter bei der entscheidenden Abstimmung über dies Gesetz teils mit, teils mit Nein, teils fehlten sie.

Im Jahre 1928, als die Deutschnationalen wieder in der Opposition standen, brachten sie einen neuen Entschädigungsgesetz vor. Einmal sollte den enteigneten Reichsrentner ein Kapitalvermögen von wenigstens 10.000 Mark eine bevorzugte Verlegung gewährt werden. Alle übrigen verarmten Gläubiger, also die wirklichen Kleinrentner, auch diejenigen, die statt eines Kapitalvermögens ein Grundvermögen besaßen, die sie in der Not verkaufen, ebenso diejenigen, die ihre mühsam ersparten Ersparnisse zur Erziehung von im Kriege gefallenen Eltern für die sie eine Verlegungspflicht der betreffenden Unternehmer entschieden ablehnten. Die Deutschnationalen wollten früheren Besitzern eines Kapitalvermögens von 10.000 M. eine reichsrechtliche Kapitalrente von 780 M., also von 7,8 Proz. zusprechen, alle übrigen Kleinrentner aber sollten in der unzulänglichen Fälligkeit bleiben.

Während die Deutschnationalen als Regierungspartei in der Zeit der glänzenden Finanzlage jede geordnete Verlegung der Kleinrentner verjümmten, als sie für sie als Oppositionspartei in der jetzigen Finanznot des Reiches keinerlei Rücksichtnahme auf die Deduktionsgesetze. Sie wollten nichts davon wissen, daß die Zumerkungsgesetze in den Punkten, in denen es heute noch möglich ist, eine Verbesserung erzielt, wodurch der Preis der Schichten eingeschränkt und die Leistungen an die Rentner erhöht werden könnten. Sie wollten nichts davon wissen, daß die berechneten Schuldner zu einer Sonderabgabe herangezogen werden, die zur Verlegung der enteigneten Kleinrentner verwendet werden könnte. Sie schlugen dafür Verleugnung der Unternehmen der öffentlichen Hand vor. Es sollte also zu Gunsten einer unzulänglichen Oberleitung der Kleinrentner eine neue Steuer erhoben werden, die für die in bitterster Not befindlichen unbedürftlichen Kleinrentner eine Verleugnung des Gutes, des elektrischen Lichts, des Wassers, der Straßenbahnfahrkarte usw. mit sich bringen würde.

Der Mehraufwand, der durch die Sonderverlegung der bevorzugten Kleinrentner entfallen würde, wurde auf anderwärts 200 Millionen jährlich geschätzt. Bei der heutigen Finanzlage, die von den Deutschnationalen geschaffen wurde, würde diese Regelung darauf hinauslaufen, der großen Mehrzahl der Kleinrentner der Brotkorb noch höher zu hängen.

Es ist ganz selbstverständlich, daß die Sozialdemokratie dieser deutschnationalen Rentenpolitik nicht zustimmen konnte. Die Sozialdemokratie stellte die Frage zur Entscheidung, ob bei der Abgrenzung des Rentenrentners der Bezugsvorteil unbedingt der frühere Kapitalbesitz maßgebend sein sollte. Diese Frage wurde vom sozialpolitischen Ausschuss mit großer Mehrheit verneint. Wenn neben den Deutschnationalen auch die Deutsche Volkspartei sich für die Regelung aussprach, so war das eine schroffe Verleugnung des Standpunktes ihrer Minister Stresemann und Curtius, die eine mit der Stellung der Sozialdemokratie übereinstimmende Regierungserklärung zugestimmt hatten. Nach Verneinung dieser Hauptfrage stimmte der sozialpolitische Ausschuss der zweiten von der Sozialdemokratie gestellten Frage einstimmig zu, die lautet: „Soll zur Verbesserung der Kleinrentnerfrage hinsichtlich des Rentenrentners, der Voraussetzungen und der Höhe der Leistungen sowie der Mitwirkung der beteiligten organisierten Körperschaften eine reichsrechtliche Regelung erfolgen?“ Reichs-Bevollmächtigte erklärte sich damit einverstanden.

Die Sozialdemokratie hatten keinen Zweifel darüber gelassen, daß dieses Gesetz die Kleinrentnerfrage unabhängig machen muß von der Willkür der Fürsorgebehörden, daß es den Kleinrentnern Schutz gewährt muß gegen die Verpfändung von Vermögenswerten und gegen andere Schikanen, denen sie bisher ausgesetzt waren. Kommt, wie wir hoffen dürfen, eine solche reichsrechtliche Regelung zustande, so wird das ein Erfolg der sozialdemokratischen Politik sein. Die Politik der Deutschnationalen aber war mehr darauf gerichtet, der Not der eigenen Partei als darauf, der Not der Kleinrentner zu steuern.

Sachverständigen-Konferenz im Februar.
Die erste Sitzung der Sachverständigen-Kommission soll voraussichtlich am 9. Februar in Paris stattfinden. Da die Reichsregierung den Wünnen der Reparationskommission lagen werde, wird sie zu ihrer ersten Sitzung im Gebäude der Bank von Frankreich zusammenzutreten, wo fernerlich auch die Konferenz der Notenbanken stattfindend hat.